

TRANSPLANTATION



Eigentlich war ja alles gar nicht so gemeint. Es sollte eigentlich eine Phono-vorstufe werden, die man als Einschubplatine in vorhandene Vorverstärker einsteckt, um den entsprechenden Zweig nachzurüsten. Irgendwie ist das kleine Platinchen aber so gut geworden, dass man es bei Audio Exklusiv als durchaus alleine überlebensfähig einschätzte – zu Recht

Als kleine Reminiszenz an die große Phonovorstufe P2 ist der Name fast gleich geblieben – nur um eine Komma-stelle nach rechts gerückt. So entstand der ungewöhnliche Name P 0.2. Natürlich ist der Winzling ein reines Transistorgerät – hat doch laut Konstrukteur schon beim großen Schwestermodell Röhrentechnik keinen Platz mehr im Gehäuse.

Für die Verstärkung setzt man bei Audio Exklusiv auf eine Differenz-FET-Ein-

gangsstufe. Diese arbeitet in einem sehr weiten Frequenzbereich und ist nur sehr wenig anfällig für Störgeräusche – was wir in unseren Messungen vollauf bestätigen können. Die vollständige Gleichstromkopplung macht Koppelkondensatoren überflüssig. In Geräten der Preisklasse unter 1.000 Euro ist dies eher die Ausnahme als die Regel.

Die RIAA-Entzerrung ist sehr sauber ausgeführt und in beiden Betriebsarten von



Eine ordentliche Portion Trafo und Kondensatoren gibt es im zusätzlichen Netzteil, das dem kleinen P 0.2 nochmal richtig Beine macht

20 Hertz bis über 100 Kilohertz in einem Toleranzbereich von plus minus einem guten Dezibel. Auch hier kann man der Entwicklungsabteilung nur ein Kompliment aussprechen.

Anpassbar ist das Stüfchen natürlich auch: Neben der üblichen 40-dB-Verstärkung für MM-Systeme hat man im MC-Betrieb die Wahl zwischen 57,5, 60,5 und 64,5 dB. Die Eingangsimpedanz lässt sich in drei Stufen zwischen 330 Ohm und einem Kiloohm umschalten. Damit werden die Bem mit extrem geringer Ausgangsspannung zwar nicht glücklich – für günstigere MC-Systeme, die auch dem Einstandspreis von 650 Euro für den P 0.2 eher entsprechen, ist dies allemal praxisgerecht.

Für MM-Systeme kann man die Eingangskapazität zwischen 50 pF und 150 pF umschalten.

Sieht man sich das Innere des kleinen Kästchens an, erkennt man einen sauberen Schaltungsaufbau und diverse, Audio-Ex-

klusiv-typische Dämpfungsmaßnahmen auf der Platine, die noch ein Quäntchen mehr aus den kleinen Phonosignalen herauskitzeln sollen.

Der Clou des Ganzen ist nun die Ausbaumöglichkeit mit einem deutlich besseren Netzteil, dessen Ambitionen man schon daran erkennt, dass sein Preis mit 599 Euro nur knapp unter dem der eigentlichen Phonostufe liegt. Ein für eine Dauerleistung von 120 Watt ausgelegter Transformator, immerhin 60000 µF Siebkapazität stabile und brummfreie Verhältnisse. Die großen Ladekondensatoren sind nochmals mit kleinen Folien gebrückt – Audio Exklusiv verspricht sich hiervon noch ein schnelleres Ansprechverhalten bei Signalspitzen. Nun ja, Leistung ist angesichts der kleinen zu verarbeitenden Signale mehr als genügend vorhanden.

Messtechnisch ließen sich die Unterschiede zwischen den beiden Netzteilen nicht festmachen – mit beiden Versorgungsein-

Mitspieler

Plattenspieler:

- Palmer 2.5
- Phonosophie P3

Tonabnehmer:

- Denon DL-103, 103R
- Nagaoka MP-500
- Reson Etile

Verstärker:

- Lindemann 830s und 858
- Rogue Audio Vor-Endstufen-Kombination
- DIY 2A3

Lautsprecher:

- K+T Deltahorn
- Audio Physic Avantera

Zubehör:

- Stromversorgung: PS Audio, HMS
- Phonokabel: Van den Hul,
- NF-Kabel: Silent Wire, Transparent
- Lautsprecherkabel: Silent Wire, Transparent
- Racks, Basen, Dämpfer: SSC, Audio Exklusiv, Thixar

Gegenspieler

Phonovorverstärker:

- Puresound P10 und T10
- Trigon Advance

Außenborder: Mit seiner alternativen Stromversorgung wirkt der Audio Exklusiv P 0.2 hoffnungslos übermotorisiert



Ein solides Versorgungskabel gehört zum Lieferumfang des großen Netzteils



Gespieltes

Beethoven

Violinsonaten 8 und 10 Joscha Heifetz

Gustav Mahler

Symphonie No. 1

Wiener Symphoniker, Fabio Luisi

Elvis Costello & The Imposters

The Delivery Man

Antonin Dvorak

Cellokonzert H-Moll,

Mstislav Rostropowitsch,

Berliner Philharmoniker,

Herbert von Karajan

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Sinfonien,

Gewandhausorchester Leipzig,

Franz Konwitschny

Patricia Barber

Café Blue

Miles Davis

Sketches of Spain

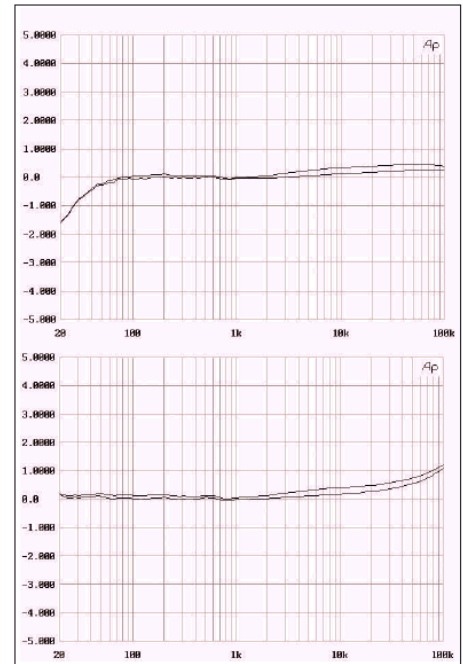
Oscar Peterson Trio

We Get Requests

heiten zeigte die P 0.2 durch die Bank vorzügliche Werte.

In der ersten Hörrunde mit Steckernetzteil offenbarte die kleine Audio Exklusiv preisklassentübergreifende Qualitäten. Vor allem die gemessene Breitbandigkeit mit der leichten Betonung ab dem Mitteltonbereich manifestiert sich in einer ungemein offenen und leichtfüßigen Spielweise, die aber nicht zum gesunden Selbstzweck wird, sondern tatsächlich auch wirklich alle Details transportiert. Vor allem im Tiefbass schält sich ein leichter Vorteil des MM-Zweigs heraus, aber tatsächlich nur, wenn es um wirklich allertiefste Töne geht, die auf kaum einer Platte vorhanden sind. Schon in der Standardausführung klingt die P 0.2 absolut sauber und macht immer den Eindruck, jegliche Art von Musik in jeder Dynamik folgen zu können.

An dieser grundsätzlich neutralen Ausrichtung der Audio Exklusiv ändert sich nichts, wenn man das große Netzteil anschließt – tonal bleibt alles genau gleich, und doch gibt es subtile Veränderungen, die das Zurückstecken nach einer Weile sehr, sehr schwer machen. Vor allem die Tiefe der Darbietung gewinnt außerordentlich, die Bühne spannt sich noch etwas breiter auf und die Rauminformation scheint mit einer „höheren Bitrate“ übertragen zu werden. Bevor ich für diese Metapher geschlagen werde, mache ich ganz analog weiter: War mit dem Standardnetzteil noch der Eindruck vorwiegend, dass die P 0.2 den anliegenden Signalen schnell und dynamisch folgte, so erzeugte sie jetzt die Illu-



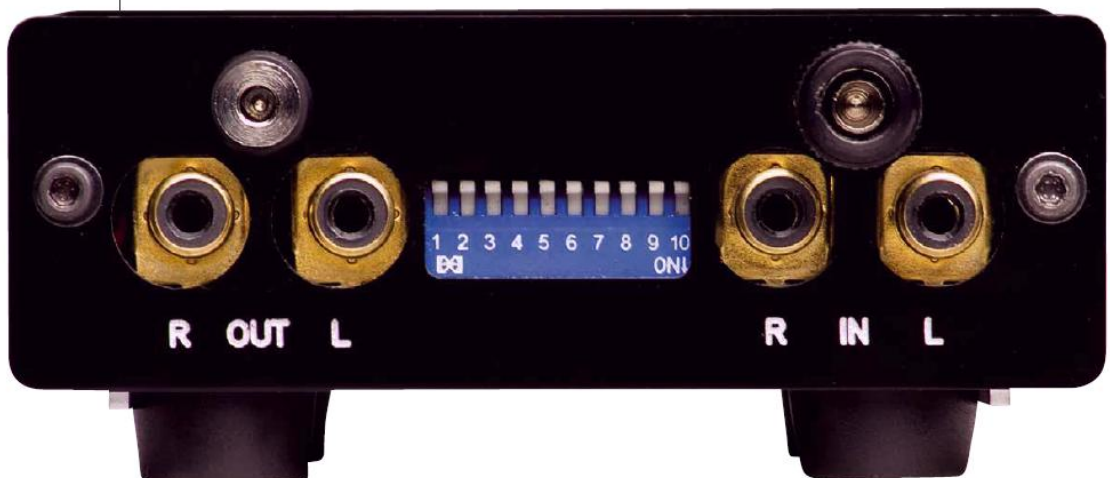
Gemessenes

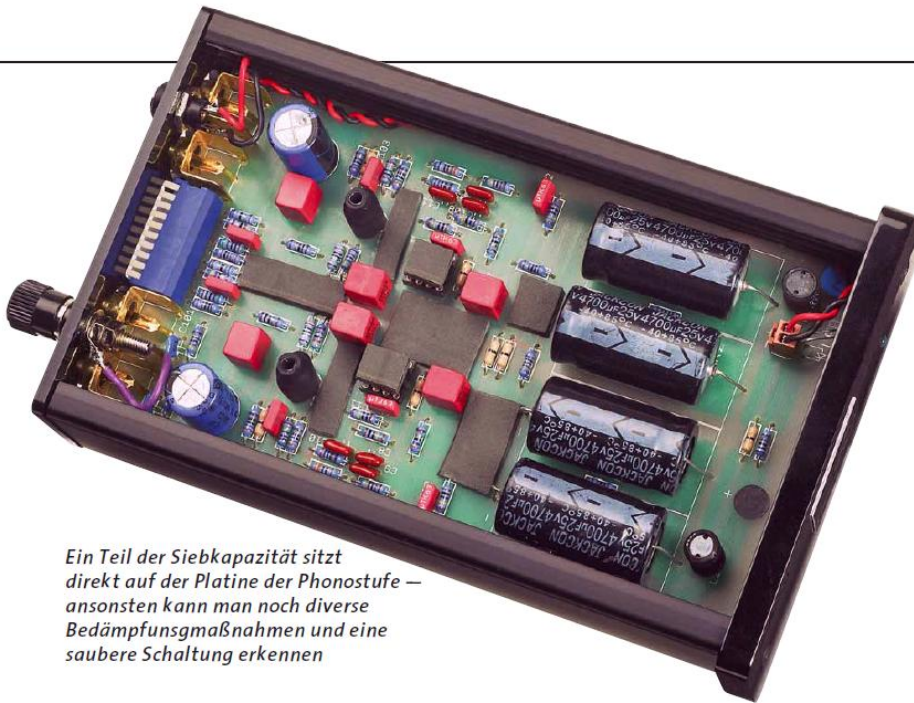
Messtechnik-Kommentar

Absolut vorbildlich für einen Phonovorverstärker verhält sich der gemessene Frequenzgang: Die RIAA-Kennlinie wird von 20 Hertz bis 100 Kilohertz mit einer Abweichung von nicht einmal einem halben Dezibel perfekt entzerrt – die Kanalgleichheit ist ein absoluter Traum. Im MC-Betrieb fällt der Bass absolut minimal ab.

Die Werte für den Fremdspannungsabstand von $-74,4$ dB(A) bei MC- und $-80,1$ dB(A) für den MM-Betrieb sind herausragend gut. Der Gesamtklirr von $0,37$ und $0,04$ Prozent ist in Ordnung. Die Leistungsaufnahme beträgt bescheidene 5 Watt.

Eingangskapazität, Impedanz und Verstärkung lassen sich über DIP-Schalter einstellen. Anschlussseitig geht es etwas eng zu





Ein Teil der Siebkapazität sitzt direkt auf der Platine der Phonostufe – ansonsten kann man noch diverse Bedämpfungsmaßnahmen und eine saubere Schaltung erkennen

sion, der Musik einen Schritt voraus zu sein, quasi vorauszuahnen, wann der nächste dynamische Sprung kommt und entsprechend aufs Gaspedal zu drücken. Gerade mit massereichen Laufwerken, die in dieser Disziplin keine Kinder von Traurigkeit sind, war dies immer wieder schön festzustellen.

Auch die Tieftonqualität und die subjektive Übersicht und Ruhe im Gesamtklang sprechen für das Ausbaunetzteil, so dass die Empfehlung für den Analogfan mit knapper Kasse nur lauten kann: Erst das kleine Phonoteil kaufen und schon mal zufrieden Musik hören. Dabei sparen und dann aufs große Netzteil umrüsten – beide Ausbaustufen sind ihr Geld mehr als wert.



Audio Exklusiv P 0.2

- Preis 650 Euro (mit Standardnetzteil)
- Testgerät 1.150 Euro (mit großem Netzteil)
- Vertrieb Audio Exklusiv, Niddatal
- Telefon 06034 907085
- E-Mail info@audio-exklusiv.de
- Internet www.audio-exklusiv.de
- B x H x T 110 x 50 x 200 mm
- Gewicht 1 kg
- Garantie: 2 Jahre

Unterm Strich ...

» Kein Marmor, dafür Klang pur: Mit der Audio Exklusiv P 0.2 ohne oder mit Ausbaunetzteil gibt es zwei in ihrer jeweiligen Preisklasse exzellent positionierte Phonostufen.



Thomas Schmidt

HIFI STUDIO WIL

Seit 20 Jahren die Topadresse in der Schweiz, wenn es um Hifi-Produkte für gehobene bis ultimative Ansprüche geht.

Speerstrasse 5
9500 Wil
071 911 86 60
www.hifistudiowil.ch
info@hifistudiowil.ch